

Vorwort

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Eclogae Geologicae Helvetiae**

Band (Jahr): **61 (1968)**

Heft 2

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

by R. HAEUSLER 1881–1893 concerning foraminifera from this formation are revised. 48 genera and 126 species are cited; 4 species erected by J. KÜBLER & H. ZWINGLI and 18 species erected by R. HAEUSLER are emended and lecto- or neotypes are designated; two names are new. The foraminiferal assemblage is closely related to a facies rich in sponges and has little stratigraphical significance.

VORWORT

Die vorliegende Veröffentlichung wurde als Dissertation unter Leitung von Herrn Prof. M. REICHEL in den Jahren 1966 bis 1968 am Geologisch-paläontologischen Institut der Universität Basel ausgearbeitet. Meinem verehrten Lehrer möchte ich recht herzlich danken für die Anleitung und die mannigfachen Anregungen, die er mir während meiner Studienzeit zuteil werden liess.

Herrn Prof. L. HOTTINGER bin ich für viele wertvolle Hinweise und für die kritische Durchsicht des Manuskripts zu grossem Dank verpflichtet.

Mein bester Dank gilt auch folgenden Damen und Herren für ihre bereitwillige Unterstützung und verschiedenartigsten Hilfeleistungen: cand. min. J. ARNOTH (Basel), Prof. Dr. H. M. BOLLI (Zürich), Dr. H. FISCHER (Basel), Doz. Dr. H. GENSER (Freiburg i. Br.), Dr. R. GYGI (Basel), Dipl. Geol. C. HEMLEBEN (Tübingen), Dr. R. HERB (Bern), Dipl. Geol. B. KALDEN (Tübingen), Frau U. KERN (Basel), Dr. H. G. LORENZ (Rabat), Dr. H. P. LUTERBACHER (Bordeaux), Frau T. MANGER (Basel), Dr. H. J. OERTLI (Pau), A. W. B. POWELL (Auckland), Frau Dr. I. SEIBOLD (Kiel), Dr. A. STECK (Basel), Dipl. Geol. K. WESTPHAL (Tübingen), Dr. O. WITTMANN (Lörrach).

Nicht zuletzt sei allen meinen Familienangehörigen gedankt, ohne deren Verständnis diese Arbeit nicht hätte durchgeführt werden können.

EINLEITUNG

Gegen Ende des letzten Jahrhunderts erschienen in der Schweiz die ersten Arbeiten über jurassische Foraminiferen. An erster Stelle sei die Veröffentlichung der beiden Pfarrherren J. KÜBLER und H. ZWINGLI genannt, die 1870 Funde aus Schichten des ganzen Jura beschrieben und abbildeten, wobei sie die fossilreichen Birmenstorfer-Schichten recht ausführlich behandelten.

Mit einer Dissertation über dasselbe Thema erlangte R. HAEUSLER im Jahre 1881 in Zürich seinen Dokortitel; von seinen weiteren Publikationen dürfte wohl die Monographie über die Foraminiferen-Fauna der Birmenstorfer-Schichten die bedeutendste sein.

Die in diesen frühen schweizerischen Arbeiten beschriebenen Foraminiferenarten finden sich in der neueren Literatur nicht selten. Oft sind sie recht verschiedenartig interpretiert, da die den heutigen Ansprüchen nicht genügenden Artbeschreibungen und die meist stark verschönerten Abbildungen eine einwandfreie Identifizierung ihrer Formen erschweren. Auch galt die Belegsammlung von R. HAEUSLER als verschollen, so dass bei späteren Bearbeitungen nicht auf das Originalmaterial zurückgegriffen werden konnte.

Bei den im Winter 1966 begonnenen Umbauarbeiten im Geologischen Institut der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich stiess man in den Kellergewölben auf mehrere hundert Kanadabalsam-Präparate, die zum Teil sicher zu R. HAEUSLERS Sammlung gehören. Diese Präparate und die Belegsammlung von J. KÜBLER und